

achten: so wil man auch sagen/das sie sich mit den Schlangen sollen vermischen. Aber dem seye wie ihm wölle/ich befinde alle die Aele/welche im frischstießenden Wasser gefangen werden/eben so gut als die Lampreten selbs/welche darvor ehe sie in dem Meer gefangen werden/ganz schädliche vnd giftige Fische seyn: wenn sie aber herauff steigen in die grosse fließende Wasser/als in die Lotr/als denn seyn sie auch einer guten feisten Nahrung/allein das sie schleimig vñ vbel zuverdauen seyn/wenn man sie schon auff's beste/als immer möglich/läst zurichten.

Die See excrementa welche man an statt der Fische pflegt zu essen/ seind Frösch vñ Krebsse. Die Frösche/weil sie noch feist/vnd wo sie zu rechter zeit gefangen/darzu wolbereit werden/schmecken nicht anderst/denn jung Hünflin fleisch. Die Krebs beschwären den Magen mehr/denn das sie ihn solten nehren. Aber sie dienen den Bawersleuten vnd Meyern wie ein süß Manna für das Gesinde/welches dieselbigen zu geringen Feyertagen mit einem langen Armbrost zuschießen/vnd die kleinen Fischlin mit dem Fischhammen/Angel vñnd dergleichen Instrumenten zu fangen pflegt/deñ mit Feuer vnd Ludern zu fischen/ist zu allem Rechten verboten. Vber Netz oder Garn vnd Sezbären ist kein besser ding die Fische zufahen.

Das fünffte Capitel.

Wie man die Fischteiche reinigen/vnd die Weiher

tämme in gutem Bawe sol halten. *Vide Carol. 5. 7 2. b. Lib. 9. c. 14. 15.*

Distu aber einen guten Nutz auß deinen Weihern vnd Fischgräben vberkommen/soltu dieselbigen allwegen vbers dritte Jar reinigen/vnd das Geröhr puzen/die breiten Blätter der Seedlumen außhauwen: denn solcher vnraht verhindert/das sich die Fisch nicht können erlüstigen/werden darvon Leimecht vnd eines bösen geschmacks/Auch soltu die Wasserratten vñ Mäuß vertreiben/oder aber mit dem Fischangel auff fahen. Die Biber vnd Ottern thun in den Weihern grossen schaden/werden aber in Lottringen mehr gefunden/denn in vnserm rechten Franckreich. Habe gute fürsorg/das man kein Gevögel mit der Birstbüchsen zu oft an den Fischteich her schiffe/denn die Fische entsetzen sich hoch vnd sterben zum offternmal darvon.

Man kan wol andere mittel auch haben/durch welche man solche Wasservögel möchte fangen: das Armbrostschießen/es seye mit Pölsen oder Kugeln/ist gar gut darzu/doch ist das Armbrostschießen mit der Kugel das beste vnd das fürnehmste/denn man scheußt ein ding eben so geschwinde darmit zu todt/als sonst mit dem besten Türckischen Bogen/sonderlich wenn einer gewiß schiessen kan.

Der größte Vnkosten der auff die Weiher gehet/ist die vnterhaltung der Gräber vñ Wasserstämmen/sampt seinen Zapffen/Schutzgättern vnd die Begengraben oder gehalter/darinn man die Fische halten thut/so oft man fischen sol. Item/das man das Moesechte alles was Vnkraut ist/lasse außreuten vnd außführen. Denn solcher schändlicher vnraht pflegt das springend vnd lebendig Wasser zu den Teichen zuverschleimigen/vnd desselbigen Quelle außzutrocknen/vñnd dergleichen massen zuvertreiben/das man nachmals andere Quelllöcher suchen muß/vnd die Quellen frembden gang gewinnen. Darumb sollen sich alle gute Haushalter mit Eisen versehen/die Schutzgätter darauff zuerneuweren/auch mit gutem Stein oder Rieß versehen/vñ damit ire Thämme statts in gutem Baw halten.

Die Fischteiche vnd Fischgruben belangende/dieselbigen soltu zum offternmal reinigen/vñ auff's newe mit jungem Samen besetzen/denn alle Laze darauff nemen/vnd an statt desselbigen nichts einsetzen/macht die hauffen ringeren vnd abnemen. Es sol auch weiters ein jeder fleißiger Haushalter/so oft er fischen läßt/den jungen vnzeitigen Samen widerumb ins Wasser werffen/vnd so viel möglich ist/denselbigen nicht beschädigen.

Darmit man aber auch desto besser hauffhalten möge/sol man auch die Fischgraben vñ

Weiherlin mit jungē Weidenstöcken besetzen. Etliche pflegen sie auch mit

Erlenbäum/Rustbäum/davon sie jr Breñholz machen/oder

mit schwarz vnd weiß Pappelnbäume/nach eines

jeden Grundes gestalt zupflanzen.